

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

8 Seiten Datum: 15.10.2010

Schweizer Aussenministerin Calmy-Rey besuchte Tallinn und Vilnius

Am Montag kam Bundesrätin Micheline Calmy-Rey zu einer Stipvisite nach Tallinn und Vilnius. Die Bundesrätin wollte ihre baltischen Amtskollegen über die Schweizerische



EU-Politik und den unlängst von der Schweizer Regierung veröffentlichten Bericht zur Europapolitik orientieren.

Anlässlich des Treffens mit dem estnischen Amtskollegen Urmas Paet (links im Bild bei der Begrüssung) sagte der estnische Aussenminister, dass das Kooperationsprogramm zwischen Estland und der Schweiz die bilateralen Beziehungen zwischen beiden Ländern vertieft hätten. “Durch das insgesamt 370 Mio. Kronen umfassende Kooperationsprogramm werden verschiedene Projekte finanziert, wie z.B. in den Bereichen der Sicherheit, der Rehabilitation und Behandlung von Drogenabhängigen, der Gesundheit, der Unterstützung von Kinderheimen und für besseren Feuerschutz in Pflegeheimen und Krankenhäusern.

Die von der Schweiz finanzierten Programme sollen zur weiteren schnellen Entwicklung Estlands beitragen und der Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern Schwung geben”, sagte Paet. Auf dem am 19.Mai 2004 stattgefundenen Gipfel zwischen der EU und der Schweiz habe die Schweiz verkündet, dass sie in den kommenden fünf Jahren 1 Mrd. CHF zur Unterstützung der wirtschaftlichen und sozialen Kohäsion Europas zuteilen wolle. Der estnische Aussenminister betonte: „Estland bereitet sich heute auf den Wechsel seiner Elektro- und Dieselzüge in den Jahren 2013 - 2014 vor. Während der internationalen Ausschreibung wurde die Schweizer Firma Stadler Rail AG ausgewählt, “

„Im September 2011 wird der estnische Dirigent Neeme Järvi den Posten des Chefdirigenten des Orchestre de la Suisse Romande übernehmen, was von unseren guten Beziehungen im kulturellen Bereich zeugt, “ fügte der Minister hinzu.

Danach besuchte Micheline Calmy-Rey auch kurz das estnische Staatsoberhaupt Toomas Hendrik Ilves.

Bereits am Nachmittag ging es weiter nach Litauen, wo sich die Schweizer Aussenministerin mit ihrem dortigen Amtskollegen *Audronius Azubalis* traf. (Im Bild



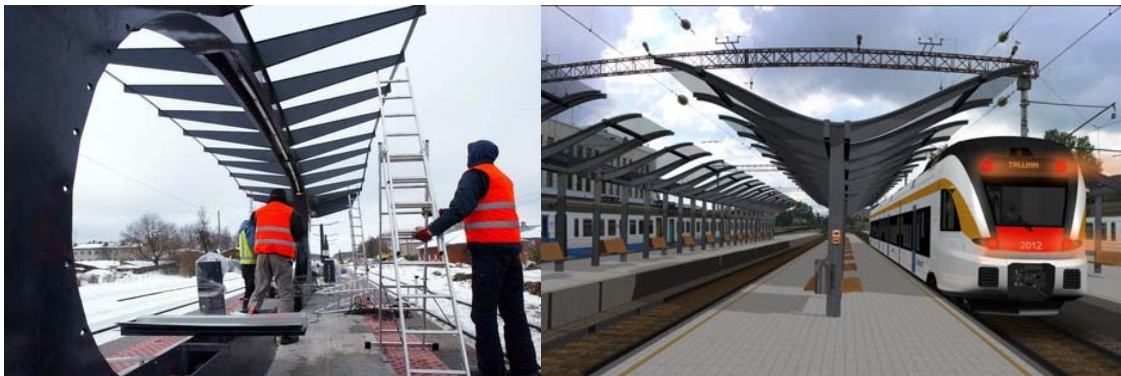
Azubalis vis-à-vis von Calmy-Rey)

Hier äusserten die beiden Minister die Absicht, einmal jährlich regelmässige Konsultationsgespräche abzuhalten. Dabei sollen die diplomatischen Kanäle, die Tagesordnung, den Rang der

Vertretung und den Ort der Gespräche festlegen.

Calmy-Rey und ihr litauischer Amtskollege sprachen auch über die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Dabei ging es vor allem um Prioritäten Litauens, welches 2011 den Vorsitz dieser Organisation übernehmen wird.

Estland baut die Bahnsteige um



In Estland werden derzeit im Eiltempo die Perrons der Bahnhöfe der Staatsbahn (Eesti Raudtee) auf Niederflurbetrieb umgebaut (rechts eine Computeranimation mit Stadler Zug). Momentan sollen auf der Strecke Tartu /Valga (Lettische Grenze) bis Ende November alle Stationen über Perrons mit Euronormen verfügen. Nach dem Umbau haben die Bahnsteige noch eine Höhe von 50 Zentimetern über den Geleisen. Die nächste Etappe des Umbaus soll die Strecke zwischen Tapa - Narva (russische Grenze), Tapa - Tartu und Tartu – Orava (russische Grenze) betreffen. In der Region Tallinn wurde der Perronumbau schon weitgehend ausgeführt, da die S-Bahn in der Region das Netz ist, welches als erstes mit den neuen Stadlerzügen ausgestattet werden soll. Im 2012 beginnen die ersten Testfahrten mit den leichtgängigen bequemen Schweizer Eisenbahnzügen. Ab 2013 soll dann der Regionalverkehr im S-Bahnbetrieb vollumfänglich mit modernen Zügen aus der Schweiz Zug um Zug erfolgen. Ab 2014 wird der Fernverkehr mit Dieselmotoren in Betrieb genommen Für den Umbau der Perrons

zahlt die EU etwas über 16 Mio. Euro. Die Perronlänge hängt von der jeweiligen Bevölkerungszahl des jeweiligen Ortes ab. Unter der Regierung Laar herrschte die Meinung vor, dass es eigentlich keine Bahn mehr bräuchte. So wurde die Strecke nach Haapsalu gekappt, die Geleise herausgerissen und die restliche Bahn an einen privaten Investor verkauft. In Haapsalu blieb der antike Bahnhof aus der Zarenzeit übrig. Auf den



vom gesamten Bahnnetz amputierten Geleise in Haapsalu blieb ein kleines Eisenbahnmuseum (links) wo einige der Dampflok und historischer Waggons stehen geblieben sind. Im Bahnhofinneren befindet sich das eigentliche Museum. Man war der Meinung, der gesamte öffentliche Verkehr könnte schliesslich vorwiegend auf der Strasse abgewickelt werden. Die neue Regierung unter Andrus Ansip und dem damaligen Wirtschaftsminister Savisaar

kaufte die Bahn wieder zurück und fasst den Beschluss, das Rollmaterial zu ersetzen, was bei der EU auf Wohlwollen stiess. Es fand schliesslich eine Ausschreibung statt, welche Stadler gegen einen spanischen Anbieter gewann.

Inzwischen hat die westliche Stadt Haapsalu angekündigt, dass sie erneut wieder an das Bahnnetz angeschlossen werden möchte und die Gleise die vor 15 Jahren entfernt wurden, mit Unterstützung des EU Fonds wieder auf der noch bestehenden Trasse wieder einbauen will.

Das Eisenbahnvorhaben für Estland ist die grösste Investition die Estland sich bisher vorgenommen hat. Die Elektrozüge zum Preis von 78.-Mio. Euro, werden zu 85% von der EU übernommen, den Rest des gesamten Investitionsvolumens, inklusive Dieselzüge, mit über rund 170.-Mio. Euro wird Estland selber schultern.

Estlands Finanzminister Jürgen Ligi wurde zum Finanzminister des Jahres nominiert



Die internationale Wirtschaftsausgabe "Emerging Markets" nominierte den estnischen Finanzminister Jürgen Ligi zum besten Finanzminister Europas 2010. Der Preis wurde an Ligi auf der in Washington stattgefundenen Jahresversammlung der Weltbank und des IMF überreicht. Emerging Markets beschreibt Jürgen Ligi als einen Finanzminister, der die estnische Wirtschaft aus einer starken Krise in das Wachstum und die Eurozone steuerte. Ligi selber kommentierte, dass

dieser Preis eine Anerkennung an ganz Estland für unsere gemeinsamen Bemühungen sei. "Dieser Preis ist ein Beispiel unter vielen, dass das estnische Wirtschaftsmodell als effektiv und beispielhaft gesehen wird. Die meisten europäischen Staaten gehen in dieselbe Richtung wie Estland", sagte Ligi.

Orkanartige Herbststürme kündigen den Winter an



In der vergangenen Nacht und noch heute früh herrschten hierzulande orkanartige Winde, die über die ganze Nacht andauerten. Sie brachten Regen, Schneematsch und Schnee vor allem Ostestland. Die Temperaturen bewegten sich etwas unter Null Grad. Wind und Matsch werden weiterhin andauern. Zahlreiche Privatjachten in den Jachthäfen wurden beschädigt, zahlreiche Bäume wurden umgeweht. Über 2500 Haushalte auf den Inseln und in Westestland waren ohne Strom. Am stärksten wütete der Sturm mit Stärke 10 bis 12 an der Westküste und auf den Inseln. Der Fährbetrieb zwischen den Inseln Saaremaa, Hiiumaa und Vormsi wurde eingestellt. Die grossen Fähren Tallinn-Helsinki dagegen verkehren normal, teils jedoch mit Verspätung.

Ein Hotelseminar in Estland

Am 17. Oktober findet in Tallinn im Olympiahotel eine internationale Ausstellung zum Thema internationale Ausbildung im Bildungsgewerbe statt. Dabei geht es um Bildungsprogramme. Die Schweiz ist im Bereich Hotelführung und Leitung durch die Swiss Education Group (SEG) vertreten, aus dem Verband der in der Schweiz führenden Hotellerieschulen wie Neuchatel, Montreux, Leysin siehe auch www.swisseducation.com

LETTLAND

Die Letten zeigten pragmatisches Format. Ein Vorbild für Griechenland?



Am 2. Oktober wählte Lettland ein neues Parlament. Die Ausgangslage war nicht einfach. Die zentralen Themen der Wahlkampagne konzentrierten sich auf Fragen wie die andauernde Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, Sparprogramm, welches u.a. die Schliessung von Krankenhäusern und massenhaften Abbau von Lehrerstellen umsetzt. Der amtierende Regierungschef Dombrovskis versprach (links im Bild bei der Stimmabgabe) für mindestens weitere zwei Jahre eine unpopuläre Sparpolitik, was die EU und der IWF fordern. Die Arbeitslosigkeit in Lettland beträgt heute beinahe 25%. Viele Letten, vorwiegend jüngere Leute, haben das Land verlassen und suchen im Ausland nach besseren Möglichkeiten. Es gab auch Grund für Befürchtungen, dass Lettlands Schicksal in die Hände von pro-russischen Kräften geraten könnte - noch wenige Tage vor den Wahlen führte die oppositionelle Partei der Harmonie die Ratingliste der politischen Parteien an.

Das reale Ergebnis von 30,7% der Wählerstimmen brachte zu Recht am meisten Siegesfreude dem lettischen Premierminister Valdis Dombrovskis und der von ihm geführten Union der Einigkeit. Damit haben sich die Letten ein beachtliches Zeugnis ausgestellt, indem sie eine Regierung bestätigten, welche ihnen schmerzliche Sparmassnahmen abverlangt, wohl wissend, dass es keine Alternative gibt. Es folgten die

Harmoniepartei mit 25,7% und die Partei der Grünen und Bauern mit 19,4%. Über die 5% Hürde kamen noch die Wahlbündnisse Ein besseres Lettland und Alles für Lettland/Für Vaterland und Freiheit, beide mit einem Ergebnis von 7,5%. Alle anderen Parteien schnitten mit weniger als 5% ab, ihnen blieben die Pforten des 100 Sitze starken Parlamentes für die nächsten vier Jahre verschlossen. Die Wahlbeteiligung betrug 62,62% (934076 wahlberechtigte Bürger). Vergleich: 2006 Parlamentswahlen 60.91% und 72.5%. 1998 betrug die Wahlbeteiligung 71.89%.

Laut einer Meldung der Nachrichtenagentur Reuters hätte Dombrovskis bereits mit der Partei der Grünen und Bauern über die Bildung einer Koalition gesprochen und Vereinbarungen getroffen. Lettlands Staatspräsident Valdis Zatlers plant für den 15. Oktobert ein Treffen mit Vertretern aller ins Parlament gewählten politischen Kräfte, um mögliche Kandidaturen für den Posten des Premierministers und die Arbeit im frischgewählten Saeima zu besprechen. Der Tagesplan des Präsidenten sieht für jeden politischen Block 45 Minuten vor, die Reihenfolge der zu führenden Gespräche ist aber nach dem Wahlergebnis der jeweiligen Partei geplant.

Die drei potentiellen Koalitionspartner – Partei der Einigkeit, die Partei der Grünen und Bauern und die konservative Alles für Lettland/Für Vaterland und Freiheit führen bereits Gespräche über die Bildung der neuen Regierung. Die Zusammenarbeit mit der Harmoniepartei wurde nicht ganz ausgeschlossen, obwohl diese wahrscheinlich nur im Parlamentssaal möglich sein wird, da die Harmoniepartei und die Alles für Lettland eine Zusammenarbeit in einer Regierungskoalition bedingungslos ausgeschlossen haben. Regierungschef Dombrovskis äusserte seine Hoffnung, dass über die Zusammensetzung der neuen Regierung schon auf der Sitzung des neuen Parlamentes am 2. November erfolgreich abgestimmt wird.

Laut einer Meldung der Nachrichtenagentur BNS spendeten alle Geldgeber den politischen Parteien Lettlands vor den Wahlen insgesamt 1,4 Mio. Lats (1,992 Mio. EUR). Das ist ein Betrag, der zwei Mal grosser ist als alle Spenden vor den letzten Generalwahlen. Das Büro der Korruptionsbekämpfung (KNAB) berichtet auf seiner Website, dass die im September gespendeten Summen insgesamt 1,400,993 Lats betragen, wobei die Gesamtsumme aller in diesem Jahr donierten Spenden an politische Parteien 3,28 Mio. Lats betragen. Vor vier Jahren betrug die Summe der im letzten Monat vor den Wahlen gegebenen Spenden nur 648,000 Lats.

Die Weltbank schlägt Lettland weitere Einsparungen vor



Wie die lettische Tageszeitung Diena am vergangenen Samstag schrieb, hätte die Weltbank Lettland empfohlen, weitere Kürzungen der Renten vorzunehmen, Zahlungen von Studentenhilfen einzustellen und die Zahl der Krankenhausplätze zu reduzieren. Alles mit dem Ziel, die Ausgaben des Haushaltes unter Kontrolle zu bekommen. Im Gegensatz zu den im Sommer unterbreiteten Vorschlägen der

Weltbank sind die letzten Empfehlungen etwas lockerer Art, vor allem was die Finanzierung von Sport und Studiengebühren an Universitäten angeht. Die Weltbank fordert aber nach wie vor die Einstellung von Studentenhilfen an frisch immatrikulierte Studenten und Schüler von Berufsschulen.

Die Zeitung behauptet, ihr stünde eine Kopie der endgültigen Fassung der Empfehlungen der Weltbank zur Verfügung, die weitere Haushaltseinsparungen auf Kosten der Renten,

Reduzierung der Zahl der Krankenhäuser, weitere Sparmassnahmen im öffentlichen Sektor (Kürzung von Beamtengehälter), Privatisierung von staatseigenen Unternehmen, welche nicht öffentliche Leistungen anbieten, vorschlägt. Das lettische Finanzministerium sagte, dass die Vorschläge der Weltbank an andere Ministerien zur Stellungnahme weitergeleitet wurden. Die Pressesprecherin des Finanzministeriums, Baiba Melnace, fügte hinzu, dass nur die von der Regierung und ihren sozialen Partnern akzeptierten Vorschläge vom Kabinett abgesegnet werden. Unter anderem schlug die Weltbank vor, das steuerfreie Einkommen der Rentner von heute 165 Lats (235 EUR) auf 85 Lats oder 140 Lats zu reduzieren, wodurch sich ein Effekt von 85 Mio. Lats oder 24 Mio. Lats ergebe. Endgültige Entscheidungen sollen erst nach einer Analyse der makroökonomischen Indikatoren im dritten Quartal 2010 getroffen werden.

Venezolanischer Öltransit durch baltische Häfen



Weissrussland ist nach wie vor daran interessiert, das aus Venezuela stammende Erdöl durch lettische Häfen zu befördern, so Pavel Tkachuk, der erste Sekretär der Botschaft Weissrusslands in Riga in seinem Kommentar zu der Meldung über den zwischen Litauen und Venezuela geschlossenen Deal über den Öltransport durch den litauischen Hafen Klaipeda. Tkachuk sagte, dass der zwischen Litauen

und Venezuela geschlossene Vertrag nicht bedeute, als hätte Weissrussland sein Interesse am Öltransit durch lettische Häfen verloren. "In diesem Fall reden wir über die Differenzierung von verschiedenen Lieferwegen und wir versuchen mehrere Wege zu entwickeln", sagte Tkachuk. Man sei heute dabei, einen Vertrag mit Lettland auszuarbeiten.

Litauen und Belarus haben einen Vertrag unterzeichnet, dem zufolge jährlich 2.5 Mio. Tonnen aus Venezuela stammendes Öl durch den Hafen von Klaipeda fließen soll. Lettlands Transportminister Kaspars Gerhards sagte, dass Verhandlungen mit Weissrussland bereits seit dem Frühling laufen. Zur realen Zusammenarbeit komme man wahrscheinlich gegen Ende des Jahres. Gerhards fügte hinzu, dass der im Nordwesten des Landes liegende Hafen Ventspils mit dem heutigen Stand den Deal bekommen werde und nicht der Hafen von Riga.

Auf einem im Frühling dieses Jahres stattgefundenen Treffen zwischen dem Präsidenten Weissrusslands, Alexander Lukaschenko, und dem Präsidenten von Venezuela, Hugo Chavez, hat Venezuela zugesagt, täglich 80,000 Barrel Öl an Weissrussland zu verkaufen.

LITAUEN

Litauens Wirtschaft am schnellsten gewachsen



Die Wirtschaft Litauens ist im zweiten Quartal im Vergleich zum 1. Quartal 2010 um 3,2% gewachsen. Damit war Litauen laut Eurostat die am schnellsten gewachsene Wirtschaft unter den 27 EU-Mitgliedsstaaten. Es folgte Deutschland mit einem Wachstum von 2,2%.

Die Litauer tragen die kleinste Schuldenlast



Die litauische Tageszeitung Kauno Diena schrieb, dass Litauer das am wenigsten verschuldete Volk unter den Balten sei. Abgesehen davon seien Litauer aber pessimistisch und finden Sparen nach wie vor wichtig. Die Esten haben am meisten Geld in der Tasche, die Letten wiederum neigen dazu ihr Geld trotz fallenden Einnahmen relative locker auszugeben. "Betrachtet man die Situation etwas genauer, so sieht man, dass die Esten am meisten

Geld haben und damit am besten wirtschaftlich geschützt sind. Sie haben am meisten Geld auf ihren Bankkonten und in ihren Rentenfonds. Die Esten haben auch die höchsten Einkommen und Renten. Andererseits haben die Esten auch am meisten Schulden", kommentierte Julita Varanauskiene, Finanzexpertin der SEB Bankas. Der Chefökonomist der Swedbank, Nerijus Maciulis, sagte, dass das Verhältnis der Verschuldung der Litauer zum BIP am geringsten sei und beträgt rund 30%, was deutlich niedriger ist als bei den Letten (47%) und den Esten (49%). Analytiker sind der Meinung, dass sich die finanzielle Lage der baltischen Familien in einem langsameren Tempo verbessern wird als das allgemeine Preisniveau. Sie sind sich einig, dass die Wirtschaft Estlands in der baltischen Region am schnellsten wieder auf die Beine kommen wird. Estland sei am besten auf die Finanzkrise vorbereitet gewesen. Lettlands und Litauens Haushalte waren seit mehreren Jahren im Defizit, Estland hat aber schon immer eine Haushaltspolitik mit Überschuss betrieben.

Litauischer Schauspieler erhielt von Dimitri Medvedev den Ehrenorden



Der Russische Staatspräsident Dimitri Medvedev hat dem Litauischen Kulturattache und Schauspieler Jozas Budraitis den Ehrenorden der Russischen Föderation verliehen. "Für den Beitrag von Budraitis zur Entwicklung der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Litauen und Russland" stand in dem vom Medvedev signierten Erlass. Budraitis, der neulich seinen 70. Geburtstag feierte, sagte der Nachrichtenagentur BNS, dass seine Arbeit als Attache zu Ende gehe. Er plane

nach Sankt Petersburg zu reisen, um dort an der Aufführung von "Zuvedra" teilzunehmen.

In der vergangenen Woche wurde in den Räumlichkeiten der Russischen Staatsduma anlässlich des 70. Jubiläums von Budraitis eine Photoausstellung mit Photos aus Budraitis' Filmen eröffnet.

Jozas Budraitis (geb. am 6. Oktober 1940) ist ein berühmter Litauischer Schauspieler, der in insgesamt 66 Filmen und Fernsehserien aufgetreten ist.

In Litauen soll ein neues Atomkraftwerk entstehen

Litauen will bis Ende 2010 für den Bau des neuen Visaginas Atomkraftwerkes einen strategischen Partner finden. Eine Umwelterlaubnis für den Bau des Kraftwerkes sei bereits erteilt worden. Das Kraftwerk soll wahrscheinlich neben dem Ignalina Atomkraftwerk entstehen.



Der Leiter für Atomenergetik am estnischen Energiegiganten Eesti Energia, Andres Tropp, sagte, dass Estland bis Ende des Jahres entscheiden werde, ob es am Projekt mitmachen werde. Nach dem heutigen Stand werden sich Lettland und Polen am genannten Vorhaben beteiligen.

"Verhandlungen mit dem strategischen Investor werden spätestens zum Jahresende aufgenommen", sagte der Wirtschaftsdirektor des Kraftwerkprojektes Virgilijus Poderys. Wenn keine politischen Hindernisse auf dem Weg stehen sollen in den Jahren 2011–2012 das Projekt entwickelt und die nötigen Technologien ausgewählt werden. In den Jahren 2013–2014 wird mit den Bauarbeiten begonnen und 2018–2020 soll der erste Reaktor des neuen Atomkraftwerkes bereits 1200 – 1600 MWh Strom produzieren können.

Weissrussland sucht litauische Milch



Die weissrussischen Molkereien seien bereit, litauische Milch zu importieren, wollen aber keine Vorschüsse zahlen, berichtete das Wirtschaftsblatt Verslo Zinios am Mittwoch. Die Weissrussen seien sogar bereit, 20 bis 30% mehr zu zahlen, als die einheimischen Molkereien. Die litauischen Bauern sind aber eher skeptisch. "Die Frage der Zahlungen ist heute das einzige Hindernis im Handel mit den Weissrussen. Wenn sie uns garantieren könnten, dass es keine Verzögerungen mit den Zahlungen geben wird, wäre dieser Vorschlag für uns interessant", sagte der Chef der Firma Agroconcernas Ramunas Karbauskis. Die Weissrussen bieten 1.2 Litas (0,348 EUR) für 1 Kg Rohmilch. Das ist einer der höchsten Preise in ganz Europa. In Weissrussland herrsche heute Defizit an Rohmilch, da es den dortigen Molkereien gelungen sei, auf dem russischen Markt Fuss zu fassen. Man suche dort auch nach Möglichkeiten, auf den EU-Markt zu kommen. Dafür brauche man aber Rohmilch mit guter Qualität.